

Stein und Blumen ergänzen sich

[WZ wochen-zeitung.ch/d/id/65511/t/Stein-und-Blumen-ergaenzen-sich](http://wz.wochen-zeitung.ch/d/id/65511/t/Stein-und-Blumen-ergaenzen-sich)



Von links: Jürg Ottiger, Regula Bühler-Schlatter und Martin Amstutz vor einem Werk von Jürg Ottiger. / Bild: Beatrice Keck (keb)

Schöpfheim: Anlässlich der kantonalen Tage der Kulturlandschaft ist im Entlebucherhaus die Ausstellung «Stein & Blume» zu sehen. Am Sonntag gabs dazu eine Performance.

Regula Bühler-Schlatter lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Luzern. In ihren im Entlebucherhaus ausgestellten Werken spielen Pflanzen die Hauptrolle. Teilweise sehr grossformatig und ohne Rahmen im Raum schwebend, teilweise in kleinen Rahmen festgehalten, dominieren ihre Monotypien. Sämtliche Bilder sind auf Wenzhou Chinapapier gedruckt. Dabei wurden die frisch aus ihrem Garten gepflückten Pflanzen direkt mit der

Druckfarbe auf dem edlen Papier verewigt. Insbesondere die hängenden Bilder wirken dank des speziellen Papiers sanft und durchscheinend. Ihre Monotypien sind einerseits monochrom gehalten. Einige sind aber auch mehrfarbig gedruckt. Ein weiterer Schwerpunkt bildet ihre filigrane Bodeninstallation mit dem Namen «Spalier stehen». Eine Auswahl von Pflanzen aus ihrem Herbarium ante Nasum, was soviel bedeutet wie «gefunden vor der Nase», stehen dabei leichtfüssig aufgestellt auf kleinen Sockeln.

Die Textur des Gesteins

Jürg Ottiger, der zweite Künstler der Ausstellung, ist für den Gegenpol Stein verantwortlich. Ottiger ist in Luzern geboren und aufgewachsen. Seit 2015 arbeitet er in Solothurn. Steine und Felsen, aber auch Landschaften bilden häufig den Ausgangspunkt seines künstlerischen Schaffens. Nicht nur der Stein als kompaktes Objekt, sondern vor allem die Textur des Gesteins fasziniert ihn. Ihn interessiert also nicht nur die Form eines Steines, sondern die durch Adern ge-bildete Binnenstruktur. Jürg Ottiger löst die gefundenen Strukturen gewissermassen aus dem Stein und entwickelt sie auf der Papierfläche weiter. Die Formen, Farben und Linien verselbständigen sich auf der zweidimensionalen Fläche zu neuen Kompositionen. Jürg Ottiger arbeitet mit unterschiedlichen Techniken. In der Ausstellung zu finden sind unter anderen: Tusche auf Papier, Linoldruck, Blei- und Farbstift, Aquatinta und Aquarell. Ausgestellt sind aber auch Werke gemalt in Öl. Auch die Formate sind unterschiedlich. Letzten Sonntag ergänzte Regula Bühler-Schlatter die Ausstellung mit einer Performance, die man mit «Tanz mit Stein und Blume» betiteln könnte. In einem weissen Kleid betrat die Künstlerin den grossen, dunklen Raum. Dort bewegte sie sich auf einen Stein zu, den sie zuerst mit ihren Füssen behutsam erforschte. Mit der Zeit wurden die Bewegungen zu einer Art Tanz und der Stein wurde von einer getrockneten, riesigen Hibiskusblüte ersetzt. Begleitet wurde die Künstlerin von den melancholischen Klängen, die Martin Amstutz mit seinem Bandoneon erzeugte. Martin Amstutz ist einer der wenigen Bandoneonspieler der Schweiz. Er spielt immer Eigenkompositionen, oftmals auch mit seinem Trio «Café Deseado».

02.11.2023 :: Beatrice Keck (keb)